

Stellungnahmen und Input zur Gemeindesituation vor der jährlichen Herbstsitzung 2018 (Annual Council) des Exekutivausschusses der adventistischen Weltkirchenleitung in Battle Creek, Michigan/USA, 11. – 17. Oktober 2018

Drei besorgte adventistische Theologen, William G. Johnsson, Denis Fortin und George Knight, haben sich im Vorfeld der Jahressitzung 2018 zu den anstehenden Entscheidungen geäußert. Es geht um den Umgang mit Kirchenleitungen (Vereinigungen, Unionen/Verbänden), die nicht in Übereinstimmung mit Beschlüssen der adventistischen Weltsynode (Generalkonferenz-Vollversammlung) sind.

Thomas Lobitz hat dazu auf Deutsch eine Zusammenfassung geschrieben und Bonny Dwyer auf Englisch eine ausführlichere Auslegeordnung.

Im letzten Teil dieser Datei habe ich den Aufsatz des Kirchenhistorikers, George. R. Knight, mittels einer Übersetzungsmaschine auf Deutsch, publiziert.

Die anderen Artikel sind unter den aufgeführten Links auf Deutsch und Englisch zu lesen. Wer eine Übersetzung braucht, kann den jeweiligen Artikel online mit Google übersetzen lassen.

Thomas Lobitz:

Einheit um welchen Preis?

<https://advent-verlag.de/aktuelles/einheit-um-welchen-preis>

Lobitz, Chefredakteur von "Adventisten heute", Kirchenzeitschrift in Deutschland, gibt eine kurze Zusammenfassung der anstehenden Entscheide an der Jahressitzung 2018 und kommentiert diese.

Bonny Dwyer:

Massive Oversight Committee System Set Up at the General Conference

<https://spectrummagazine.org/article/2018/08/23/massive-oversight-committee-system-set-general-conference>

Dwyer legt dar, worum es an der Jahressitzung 2018 gehen wird bezüglich des Verfahrens mit Kirchenleitungen, die nicht in Übereinstimmung mit Beschlüssen der Weltkirchenleitung sind und welche Massnahmen vorgeschlagen werden.

William G. Johnsson:

A Troubling Disconnect

<https://spectrummagazine.org/article/2018/08/02/troubling-disconnect>

Johnsson (84) war jahrzehntelang als Redaktor bei Adventist Review, nordamerikanische Kirchenzeitschrift, tätig und eine «Säule» in der Weltkirchenleitung. Nun ist auch für ihn der Moment gekommen, wo er zu den gegenwärtigen Entwicklungen nicht mehr schweigen will und seine Meinung kundtut.

Denis Fortin:

Church Governance in Times of Conflict

<https://atoday.org/church-governance-in-times-of-conflict/>

Fortin ist Professor für historische Theologie an der Andrews Universität, Berrien Springs, Michigan/USA. Er legt offen, welche strukturellen Probleme mitverantwortlich sind für die gegenwärtige Leitungskrise in der adventistischen Weltkirche.

Sitzungsdokumente auf Deutsch

Im Oktober 2018 findet die Jahressitzung des Exekutivausschusses der adventistischen Weltkirchenleitung (Generalkonferenz) statt. Dabei soll über zwei Dokumente bezüglich der Einheit in der Weltkirche entschieden werden, die vom "Ausschuss zur Aufsicht der Einheit" ("Unity Oversight Committee") vorgelegt wurden.

Beide Kirchenleitungen in Deutschland (NDV & SDV) haben diese Dokumente übersetzt und auf Deutsch zur Verfügung gestellt. Sie sind auf der DSV-Webseite unter "Stellungnahmen und Erklärungen" zu lesen und unten gleich direkt verlinkt:

<https://www.adventisten.ch/adventisten/dokumente-stellungnahmen/#c1611>

Einleitung zu zwei Dokumenten, die der Jahressitzung im Oktober 2018 der adventistischen Weltkirchenleitung bezüglich Einheit in der Weltkirche (Unity Oversight Committee) vorgelegt werden sollen.

https://www.adventisten.ch/fileadmin/adventisten.ch/files/dateien_pdf/dokumente_und_stellungnahmen/01_stellungnahmen_erklaerungen/2018_1_UNITY_Einleitung_fu%CC%88r_GK-Dokumente_vom_Juli_2018.pdf

1. Dokument des Unity Oversight Committees: Aufgabenbeschreibung von Ausschüssen zur Überprüfung der Konformität von regionalen und überregionalen Kirchenleitungen (Vereinigungen/Unionen/Verbände) mit Beschlüssen der adventistischen Weltsynode (Generalkonferenz-Vollversammlung)

https://www.adventisten.ch/fileadmin/adventisten.ch/files/dateien_pdf/dokumente_und_stellungnahmen/01_stellungnahmen_erklaerungen/2018_2_UNITY_Aufgabenbeschreibung_GK_Pru%CC%88fausschuss_Regelbefolgung_Juli_18.pdf

2. Dokument des Unity Oversight Committees: Beachtung und Umsetzung von Beschlüssen der Vollversammlung und des Exekutivausschusses der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung)

https://www.adventisten.ch/fileadmin/adventisten.ch/files/dateien_pdf/dokumente_und_stellungnahmen/01_stellungnahmen_erklaerungen/2018_3_UNITY_Beachtung_und_Umsetzung_von_GK-Beschlu%CC%88ssen_Juli_18.pdf

Die schockierende Erfüllung der Prophezeiung durch den Adventismus

28. August 2018 | George R. Knight

SPECTRUM Magazine,

Originalartikel auf Englisch:

<https://spectrummagazine.org/article/2018/08/28/adventism%E2%80%99s-shocking-fulfillment-prophecy>

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator und minimier redaktioneller Bearbeitung durch Herbert Bodenmann

Seit über 150 Jahren predigt die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten treu die Botschaft aus Offenbarung 13, die gegen Ende der Zeit "die ganze Welt staunte und folgte dem Tier", das sich von der tödlichen Wunde erholt hatte (13:3, NKJV). Und im Zentrum der adventistischen Sorge stand die Prophezeiung von Vers 7, dass das Tier "mit den Heiligen Krieg führen" und sie "überwinden" würde.

Was von den Adventisten nicht vorhergesagt wurde, war, dass die Leitung der Weltkirchenleitung (Generalkonferenz, GK) sich dem Tier in seinem eschatologischen Kreuzzug anschliessen würde, wobei der Präsident der Glaubensgemeinschaft die Initiative anführte.

Der letzte Schritt in diese Richtung kam am 14. August 2018, als der Verwaltungsausschuss der Generalkonferenz (ADCOM) ein [Dokument](#) verabschiedete, das ein Netzwerk von fünf Konformitätsprüfungsausschüssen schuf, um sicherzustellen, dass sich Adventisten auf der ganzen Welt entsprechend der Interpretation der 28 Grundüberzeugungen der Generalkonferenz (die jetzt offenbar als Glaubensbekenntnis angesehen werden) und der Arbeitsrichtlinien (Working Policy) der Kirche verhalten.

Die Ausschüsse wurden mit der Durchsetzung der Strafmassnahmen wegen Nichteinhaltung beauftragt, die im ADCOM-Dokument vom 17. Juli mit dem Titel "[Regard for and Practice of General Conference Session and General Conference Executive Committee Actions](#)", das an der Jahressitzung 2018 (Annual Council) vorgelegt werden soll, festgelegt sind. Ein interessanter Punkt ist, dass die fünf Ausschüsse ernannt wurden, bevor das Basisdokument angenommen wurde. Zum anderen werden die Ausschussmitgliedschaften so zusammengesetzt, dass eine "richtige" Lösung gefunden wird. Die Mechanismen und Dokumente für den Krieg gegen Heilige, die nicht im Einklang mit der Generalkonferenz (Präsident) stehen, werden vorhanden sein, wenn der Vorschlag im Oktober in die Praxis umgesetzt wird.

Am Tag nach der Veröffentlichung des Berichts des Aufsichtskomitees erhielt ich eine E-Mail von einem engen Schüler der römisch-katholischen Ekklesiologie. Der Autor stellte fest: *"Das erinnert mich wirklich an die Kurie des RCC (Römisch-Katholische Kirche) im Vatikan. Es ist unglaublich. Nur Menschen, die keinen Sinn für Geschichte haben, können sich in diese Richtung bewegen."*

Da mein Verständnis der Funktionsweise der Kurie etwas ungenau war, habe ich mein [katholisches Wörterbuch](#) herausgeholt. Unter "Curia, Roman" las ich: "Das ganze Ensemble von Verwaltungs- und Gerichtsämtern, durch das der Papst die Arbeit der katholischen Kirche leitet....Papst Johannes XXIII. sprach von der Kurie als seiner rechten Hand, durch die der Vikar Christi vor allem seinen Primat über die Weltkirche ausübt". Im Adventismus übernimmt das ADCOM (Administrative Committee der GK) die Rolle der Kurie. Als solches ist es, wie es derzeit vom Anführer der Gemeinde genutzt wird, ein weiterer Weg, dem Tier zu folgen.

Ich war so fasziniert von dieser Definition, dass ich beschloss, die Definition des katholischen Wörterbuchs "Inquisition" nachzuschlagen. Ich entdeckte, dass es "das von der katholischen Kirche eingesetzte Sondergericht war, um Ketzerei zu entdecken und zu unterdrücken und Ketzer zu bestrafen". Wieder einmal ist der gegenwärtige Leiter des Adventismus auf dem richtigen Weg. Aber ich muss zugeben, es ist für mich ein Wunder, dass ein Mensch, der den [grossen Kampf](#) so sehr liebt, den Weg gehen kann, den er gerade beschreitet.

Eine der interessanteren Tatsachen der Geschichte ist, dass die Bischöfe von Rom 600 Jahre brauchten, um ein wirksames Papsttum mit Kontrolle über die weltweite Kirche zu entwickeln, während Silver Spring (Sitz der GK) auf dem besten Weg ist, dies in etwas mehr als 150 Jahren zu schaffen.

Natürlich bezieht sich keines der jüngsten ADCOM-Dokumente auf die oben genannten Vergleiche. Im Gegenteil, sie sind in geheiligter Gottessprache wie "Jesus ehren und verherrlichen", "ein heiliges Vertrauen" besteht zwischen denen, "die vom Geist geführt werden", und "nach viel Gebet". Das klingt geistlich. Aber machen sie keinen Fehler, die römisch-katholischen Führer benutzten die gleiche Wortwahl. Schliesslich verkaufen sie Ideen an aufrichtige Christen, die sich der Kirchengeschichte nicht bewusst sind.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass der Bestrafungsvorschlag des ADCOM vom 17. Juli in seinen Empfehlungen und Verfahren im Vergleich zu den gescheiterten Vorschlägen der letzten beiden Jahressitzungen (Annual Council) mild ist. Ein Grossteil der eindringlichen Sprache wurde abgeschwächt, um die Zustimmung zu erleichtern. So wirkt der Vorschlag, der der Jahressitzung 2018 unterbreiten wird, recht orthodox, geordnet und mild. Aber er sollte als ein Eingangskeil betrachtet werden, um die zentralisierte Autorität ohne die notwendigen Kontrollen und Gleichgewichte zu verankern. Ich werde über solche Fälle in einem zukünftigen Artikel mit dem Titel "The Adventist FBI and the Sticky Wicket Thicket" schreiben.

Letztes Jahr wurde ich fälschlicherweise beschuldigt, den Präsidenten der Generalkonferenz, Hitler genannt zu haben, was dazu führte, dass der Präsident der Michigan-Konferenz [meine Bücher](#) - in den adventistischen Buchzentren unter seiner Kontrolle -, verbot. Während

dieser Vorwurf falsch war, ist es wahr, dass die Taktik unseres Leiters zunehmend diktatorische Aspekte annimmt:

- Trügerische Manipulation der Abstimmung unter den Mitgliedern der GCDO (General Conference and Division Officers), um das Dokument 2017 vor der Jahressitzung auf eine technisch "legale" Basis zu bringen.
- Die Absetzung von Untergebenen, die nicht einverstanden sind, schafft eine Atmosphäre der Angst und des Misstrauens.
- Verwendung finanzieller Anreize für diejenigen Bereiche der Kirche, die in Einklang stehen und finanzielle Einschränkungen für diejenigen, die nicht übereinstimmen. (Es muss daran erinnert werden, dass der GK weltweit eine Menge Geld verteilt.)
- Überprüfung der internen E-Mails der Generalkonferenz auf "Lecks" und andere Unregelmässigkeiten.
- Zuweilen sehr laut werden, gegenüber jenen, die sich weigern, der Linie der Leitung zu folgen.
- Und so weiter.

Nun muss ich zugeben, dass mein Geist in all diesen Dingen wahrscheinlich durch die Tatsache, dass ich mehr als zwei Jahrzehnte lang einen Kurs in der Geschichte der Religionsfreiheit und durch eine lebenslange Angewohnheit, den totalitären Geist durch ausführliche Lektüre von Biographien von Stalin, Mao und Hitler und verwandter Literatur zu studieren, beeinflusst wurde. Während einige diesen Hintergrund in der gegenwärtigen Situation als abwegig empfinden, ziehe ich es vor, ihn als erleuchtend zu betrachten. Auf jeden Fall haben wir es mit einer Kirche zu tun, die zunehmend ihr System der Kontrolle und des Ausgleichs zugunsten einer unbestreitbaren und unanfechtbaren Herrschaft von oben verliert. Man kann sich nur fragen, was die gute Frau, die schrieb, dass *"es eine Notwendigkeit war, Unionen/Verbände zu organisieren, damit die Generalkonferenz nicht allen Vereinigungen diktiert"* (MS 26, 1903, kursiv vom Autor), über die aktuellen Massnahmen von ADCOM denken würde. Hier ist darauf hinzuweisen, dass das eigentliche Problem der "Ein-Mann-Herrschaft" darin besteht, dass eine Person, wenn sie von der Bahn abgekommen ist, die ganze Weltkirche in die Irre führt. Ernsthaftige Probleme müssen von den zuständigen Stellen gelöst werden, aber die Organisationsstruktur des Adventismus war sinnvoll, um den Schaden durch die Umsetzung auf regionaler Ebene zu begrenzen. Und wenn eine Region sich von der Mitte entfernt, sind die anderen an Ort und Stelle, um sie schliesslich wieder zurückzuholen. Aber wenn die ganze Kirche wegen der Überzentralisierung in die falsche Richtung geht, wird es keine Kontrollen und Ausgleiche geben, um die Situation zu korrigieren.

An dieser Stelle kommen wir zu einem weiteren interessanten Aspekt, wie der Adventismus versucht, dem [Tier zu folgen und Krieg gegen die Heiligen zu führen](#). Es ist von besonderem Interesse, dass eine lange Reihe römischer Pontifexen sich auf die Idee geeinigt haben, dass die Nichteinhaltung immer ein Problem der Personen und Kirchenebenen unterhalb ihres hohen Amtes ist. Das ist genau die Position der derzeitigen Leitung der Generalkonferenz. Historisch gesehen waren Inquisitions- und Ketzerversuche für die "unteren" Ebenen der weltweiten Organisation. Beim Lesen des Dokuments vom 17. Juli ("Regard for and Practice of General Conference Session and General Conference Executive Committee Actions") braucht man wenig Einblick, um die gleiche Geisteshaltung in Anwendung zu sehen. Während die Überprüfung derjenigen, die nicht in Übereinstimmung sind, mit der dem

Problem nächstgelegenen Organisationsebene beginnen soll, geht die Strafverantwortung - wenn das Problem dort nicht gelöst werden konnte - immer auf die "nächsthöhere Ebene der Gemeindeorganisation" über, bis sie schliesslich die höchste Ebene erreicht, die Generalkonferenz, die, wenn das Dokument angenommen wird, ein progressives dreistufiges Programm der Warnung, Rüge und Entfernung der verletzenden Personen erhält, alles mit einfacher Stimmenmehrheit. Der Wortlaut des Vorschlags von ADCOM ist faszinierend. Ein Beispiel ist der letzte Satz im Abschnitt "Rüge", in dem es heisst: "Jedes Mal, wenn der Unionsvorsitzende von seinem Recht Gebrauch macht, sich an den Exekutivausschuss der Generalkonferenz zu wenden, werden die Mitglieder darüber informiert, dass dem Redner eine öffentliche Rüge erteilt wurde". Das Dokument schliesst mit dem Gedanken, dass das System der Aufsichtsgremien "von anderen Ebenen der kirchlichen Gemeindeorganisation als Modell verwendet werden kann".

Dieser letzte Vorschlag ist bedeutungsvoll, vor allem, wenn man bedenkt, dass es in der Geschichte der römisch-katholischen Kirche allzu oft diejenigen an der Spitze der Hierarchie waren, die gerügt und entfernt werden mussten. Die Protestanten, einschliesslich der Adventisten, hatten kein Problem damit, diesen Punkt zu sehen.

Jetzt ist es jedoch an der Zeit, diese Erkenntnis auf den Adventismus anzuwenden, der den Präsidenten der Generalkonferenz durch jene Ausschüsse gründlich untersuchen muss, die jetzt in den unteren Bereichen der Kirche eingerichtet werden können. Schliesslich ist die Nichteinhaltung der Arbeitsrichtlinien eine Vorgehensweise des derzeitigen konfessionellen Leiters, wenn sie seinem Zweck entspricht. Und die Probleme, die es zu untersuchen gilt, sowie mögliche Verweise und Rügen sind vielfältig. Zum Beispiel die eklatante und trügerische [Manipulation der GCDO-Abstimmung](#), um das gewünschte Nichteinhaltungsdokument auf die Tagesordnung für die Jahressitzung 2017 zu setzen.

Als der Präsident in diesem Punkt öffentlich zur Rede gestellt wurde, antwortete er vor einem Fernsehpublikum, "so funktioniert Demokratie". Würden alle Taktiken des GK-Präsidenten für diese Abstimmung auf den Tisch gelegt, müsste seine Aussage revidiert werden: "So funktionierte die Demokratie in Deutschland in den 1930er Jahren". Während solche Taktiken den Diktaten des Führers eine Fassade der Legalität verliehen, war das Ergebnis, dass die Nation bald überhaupt keine Demokratie mehr hatte. Eine weitere wichtige Frage, die einer gründlichen Untersuchung bedarf, ist die Ausgabe von Hunderttausenden von Dollar an heiligen Zehntengeldern für die TOSC-Studie (Theology of Ordination Study Committee) und die anschliessende Berichterstattung der Ergebnisse an die Generalkonferenz-Vollversammlung vor der entscheidenden Abstimmung im Jahr 2015, welche die Kirche in den letzten drei Jahren gespalten hat. Es ist keine Kleinigkeit, wenn eine Person die Macht und die Kühnheit hat, die Gelder der Kirche massiv zu missbrauchen.

Diese Fragen und viele andere schreien nach einer Untersuchung. Das Ergebnis könnte leicht sein, dass jedes Mal, wenn der derzeitige Präsident der Generalkonferenz an der Jahressitzung das Wort ergreift, "die Mitglieder darüber informiert werden, dass der Sprecher einen öffentlichen Verweis erhalten hat". Natürlich könnten sich einige Untersuchungsausschüsse für eine Entfernung aus dem Amt entscheiden, sobald alle Fakten der Willkür auf dem Tisch liegen.

Der Punkt ist, dass diejenigen an der Spitze nicht immun sind gegen Nichteinhaltung oder die Notwendigkeit von Gemeindegerechtigkeit. Diese ist nicht nur einseitig gerichtet. Und, so könnte man nebenbei hinzufügen, auch die theologische Ketzerei nicht. Das Dokument mit dem Titel "[An Invitation to Uplift Jesus](#)", das am 11. April 2018 veröffentlicht wurde, ohne dass es durch das Exekutivkomitee ging, wies auf Probleme hin, die jemand an der Spitze als Ketzerei betrachtete, was aus der theologischen Linke der Kirche kommend angesehen werden könnte. Was in diesem kontroversen Dokument (das fast nichts über die Erhöhung Jesu zu sagen hatte) nicht angesprochen wurde, sind problematische Irrlehren der theologischen Rechte des Adventismus, wie der Anti-Trinitarismus und die Theologie der letzten Generation (die nicht nur vielen Positionen von Ellen White, sondern auch zentralen biblischen Lehren widerspricht). Allzu oft haben sich diejenigen, die sich mit Orthodoxie beschäftigen, nur auf eine Seite konzentriert. Natürlich liegt ein solcher einseitiger Fokus manchmal daran, dass die Initiatoren solcher Bestrebungen zu Irrlehren im gegenüberliegenden Lager tendieren. Auf jeden Fall liegt hier eine weitere Frage, die durchdacht werden muss, bevor eine Organisation ihre Belagerungswaffen auf reale oder vermeintliche Irrlehren richtet.

Ich fürchte, dass ich in diesem Jahr wieder in Schwierigkeiten bin, weil ich dem Rat des Präsidenten der Generalkonferenz gefolgt bin, den grossen Kampf zu lesen. Letztes Jahr wurde ich in die Irre geführt, als ich eine Aussage ernst nahm, wonach "der Anfang des grossen Glaubensabfalls darin bestand, die Autorität Gottes durch die der Kirche zu ergänzen" (S. 289-290). In diesem Jahr begannen meine Probleme, als ich das Kapitel "Protest der Fürsten" (S. 197-210) las. Dieses Kapitel zu lesen ist angebracht, aber ich fürchte, es ernst zu nehmen kann problematisch sein, besonders wenn man es im Zusammenhang mit dem offensichtlichen Ansturm der obersten Führung des Adventismus auf das liest, was ich im letzten Jahr als "[die römisch-katholische Versuchung](#)" bezeichnet habe.

Ich habe die unglückliche Erfahrung gemacht, dieses Kapitel im Lichte der grössten Machtübernahme in der Adventistengeschichte und einer der kühnsten in der Geschichte der christlichen Kirche zu lesen. In diesem Zusammenhang begann ich, die protestierenden Fürsten, die die Reformation vor der Niederlage retteten, mit den "Fürsten" der adventistischen Kirche gleichzusetzen - ihren Unionsvorsitzenden, Abteilungsvorsitzenden und anderen im GK-Exekutivkomitee. Der Name "Protestant" entstand, weil diese lutherischen Fürsten den "Mut" hatten, sich für ihre Überzeugungen einzusetzen, unabhängig von den Folgen für sich selbst und ihren Lebensunterhalt. Ich zitiere einige Passagen aus dem grossen Kampf, die mir geholfen haben, die Dinge klarer zu sehen.

- Lasst uns dieses Dekret ablehnen", sagten die Fürsten. *In Gewissensangelegenheiten hat die Mehrheit keine Macht*". (S. 201, kursiv vom Autor).
- "Wir protestieren....vor Gott, unserem einzigen Schöpfer, Bewahrer, Erlöser und Retter, und der eines Tages unser Richter sein wird, wie auch vor allen Menschen und allen Geschöpfen, dass wir....weder dem vorgeschlagenen Dekret zustimmen noch in irgendeiner Weise daran festhalten, in allem, was Gott, seinem heiligen Wort, unserem rechten Gewissen, dem Heil unserer Seelen widerspricht" (S. 202-203).
- "Die protestierenden Fürsten machten einen tiefen Eindruck auf den Reichstag. Die meisten waren erstaunt und beunruhigt über die Kühnheit der Protestierenden" (S.

203). [Während es zugegebenermaßen störend war, vor dem Rat zu protestieren, war diese Taktik die einzige Möglichkeit, ihr Ziel, die Reformation zu retten, zu erreichen.]

- *"Die Prinzipien dieses berühmten Protestes....bilden das Wesen des Protestantismus. Dieser Protest widersetzt sich nun zwei Missbräuchen des Menschen in Glaubensfragen: der erste ist das Eindringen des Zivilrichters und der zweite die willkürliche Autorität der Kirche". (Seiten 203-204, kursiv vom Autor).*

Im aktuellen adventistischen Kontext hat mich besonders das Zeugnis von Johannes von Sachsen beeindruckt: *"Gott bewahre....dass du mich ausschliesst. Ich bin entschlossen, das Richtige zu tun, ohne mich um meine Krone zu kümmern. Ich möchte den Herrn bekennen. Mein Kurfürstehut und mein Hermelin sind für mich nicht so kostbar wie das Kreuz Jesu Christi"* (S. 207).

Ich habe Johannes von Sachsen hervorgehoben, weil im adventistischen Kontext viele Führer Angst haben, für das Recht einzutreten, aus Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Und diese Furcht ist eine ernste Realität im Jahr 2018, wenn man den selbtherrlichen Ansatz des Präsidenten der Gemeinde bedenkt. Aber unsere Kirche und ihre Zukunft zusammen mit unserem Gewissen zu verraten, macht unsere Positionen und unser Selbst bedeutungslos.

Das Wesen des Adventismus in der Zukunft steht im Oktober auf dem Spiel. Wir werden uns entweder gegen das Streben zum Papsttum auf der Jahressitzung 2018 stellen, solange wir die Gelegenheit dazu haben, oder wir werden mit der Kirche, die wir lieben, fallen. In der Sprache von Ellen White in der Kellogg-Krise: *"Das ist der Eisberg, begegne ihm."* Und ihm muss entschlossen entgegengetreten werden, wenn der Adventismus nicht weiter in eine einseitige römisch-katholische Kirchenlehre verfallen soll.

Die Idee des Stehens erinnert an das Zitat, das der derzeitige Präsident der Generalkonferenz den versammelten Delegierten des Exekutivausschusses in der ersten Präsentation bei den Vorbereitungen der Jahressitzung 2016 vorgelesen hat. *"Der grösste Mangel der Welt", las er, "ist der Mangel an Menschen - Menschen, die nicht gekauft oder verkauft werden, Menschen, die in ihren innersten Seelen wahr und ehrlich sind, Menschen, die keine Angst haben, die Sünde bei ihrem richtigen Namen zu nennen, Menschen, deren Gewissen der Pflicht so treu ist wie die Nadel zum Pole, Menschen, die für das Recht stehen werden, wenn der Himmel fällt"* (Ed 57, Kursiv vom Autor). Ich folgte ihm und überbrachte in der zweiten Stunde eine Botschaft. Als ich dort sass und auf meinen Einsatz wartete, erinnerte ich mich deutlich daran, dass ich bei der Lektüre dieses Zitats dachte, dass ich mit seinen Gefühlen völlig im Einklang war, aber dass der Präsident und ich an verschiedenen Polen standen.

Dieses Zitat bringt mich zu einigen letzten Fragen. Erstens, was ist die Kirche? Zweitens, was ist ihre biblische Mission? Drittens, was ist echte kirchliche Einheit? Viertens: Gibt es einen wirksameren Weg, um Uneinigkeit in der Kirche zu schaffen, als den vom Präsidenten der Generalkonferenz gewählten Weg? Fünftens, wann wird der Adventismus seine oberste Führung für den Missbrauch von Macht und Geld verantwortlich machen? Sechstens, wann werden die „Fürsten“ der Kirche sagen, dass es genug ist und dass es für das ADCOM und das Exekutivkomitee an der Zeit ist, zur Mission der Kirche zurückzukehren, anstatt sich auf eine Tangente zu begeben, die weitgehend vom hartnäckigen Willen eines Mannes

bestimmt ist? Und schliesslich, was ist meine Rolle (besonders wenn ich ein Leiter bin) in dem Drama, das sich heute im Adventismus abspielt?

Die vorangegangene Diskussion zeigt, dass 2018 nicht die ruhigste Zeit in der adventistischen Geschichte ist. Aber die Kirche ist schon einmal durch schwierige Zeiten gegangen. Und wie in der Vergangenheit müssen wir beten, dass Gott die Kirche, die wir lieben, durch die gegenwärtige Krise führt. Es ist seine Gemeinde und wir sind seine Diener. Und in diesem Geist müssen wir vorankommen und sowohl für unsere Leiter als auch für die Gemeinde selbst beten, während wir uns auf das entscheidende Treffen im Oktober zubewegen.

Ich schliesse diese Diskussion mit drei "Merkversen" ab:

- "In einem Land der Gedanken- und Gewissensfreiheit, wie dem unseren, *kann kirchliche Gewalt keine Einheit hervorbringen, sondern hat Spaltungen hervorgerufen und fast unzählige religiöse Sekten und Parteien hervorgebracht*" (James White, ST, 4. Juni 1874, kursiv vom Autor).
- "In keiner Vereinigung sollten Vorschläge überstürzt vorgelegt werden, ohne dass die Brüder sich die Zeit nehmen, alle Seiten der Frage sorgfältig abzuwägen.... *Sehr viele Dinge wurden aufgegriffen und durch Abstimmung gebilligt, die weit mehr umfassten, als erwartet wurde, und weit mehr, als diejenigen, die abgestimmt haben, bereit gewesen wären, zuzustimmen, wenn sie sich die Zeit genommen hätten, die Frage von allen Seiten zu prüfen*" (EGW, 9T, S. 278, kursiv vom Autor).
- "Gott hat keine königliche Macht in unsere Reihen gelegt, um diesen oder jenen Zweig der Arbeit zu kontrollieren. Das Werk ist durch die Bemühungen, es in jeder Linie zu kontrollieren, stark eingeschränkt worden.... Wäre das Werk nicht durch ein Hindernis hier und dort und auf der anderen Seite durch ein Hindernis so eingeschränkt gewesen, wäre es in seiner Majestät weitergegangen" (EGW, GCB, 1901, S. 26).

George R. Knight diente der Kirche als Universitätsprofessor, Pastor, Schulverwalter sowie als Grund- und Sekundarlehrer. Seine letzte Tätigkeit war in der Andrews University, wo er 30 Jahre lang lehrte. Knight ist ein eifriger Schüler der Bibel und der adventistischen Geschichte. Er hat über 45 Bücher geschrieben und weitere 40 herausgegeben. Neben Bibelkommentaren, u.a. für den Sabbatschulunterricht über Galater und Römer, hat er über die historische Entwicklung der adventistischen Organisationsstruktur und den Reformbedarf innerhalb der Glaubensgemeinschaft geschrieben. Zu seinen jüngsten Büchern gehören Adventistische Autoritätskriege, Ordination und die römisch-katholische Versuchung (August 2017) sowie Endzeitereignisse und Die letzte Generation: Die explosiven 1950er Jahre (April 2018).

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator